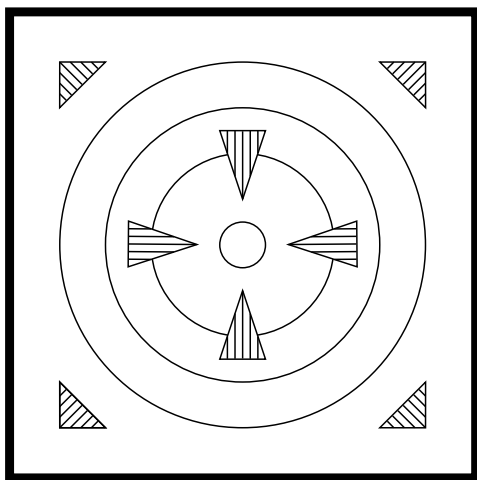


Der wahre Motor des Denkens



Von ‹Billy› Eduard Albert Meier

680. Kontakt, Montag, 7. Mai 2017, 13.07 h



© FIGU 2017

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,
lizenziiert unter

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne
weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklic
h erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Der wahre Motor des Denkens

Von **«Billy» Eduard Albert Meier**

680. Kontakt, Montag, 7. Mai 2017, 13.07 h

Billy ... Vielen Menschen ist aber völlig unklar, ob ein Leben nach dem Tod existiert, weil sie sich auch nicht erklären können, wie ihr Bewusstsein erzeugt wird. Von deinem Vater Sfath habe ich schon in jungen Jahren gelernt, wie auch später und bis heute immer wieder aus den Speicherbänken von Nokodemion, dass für das Bestehen des Bewusstseins der Informationsaustausch zwischen dem materiellen menschlichen Bewusstsein und der geistenergetischen Welt der Schöpfung Universalbewusstsein zuständig ist. Das konnte bisher eigentlich kein Erdling erklären, folgedem auch niemand wirklich lehren konnte, dass auch nach dem Tod noch ein Bewusstsein impuls-energetisch weiterexistiert, jedoch nicht mehr aktuell, sondern in Form von, wie gesagt, impulsmässiger Bewusstseinsenergie und Wissen, und zwar abgelagert in den Speicherbänken, während andererseits der Inhalt des materiellen Bewusstseins nach dem Sterben in der Ebene des Gesamtbewusstseinblock aufgelöst wird, wonach für die Nachfolgerspersonlichkeit ein neues Bewusstsein sowie ein neues Unterbewusstsein und eben eine neue Persönlichkeit erschaffen und diese dann als ein Block geboren werden. Leider widersetzen sich die Erdlinge diesen Erklärungen, und zwar insbesondere die Wissenschaftler, die sich mit dieser Materie befassen, weil sich ihr Bewusstsein jeder ihnen unverständlichen Erklärung widersetzt. Tatsächlich ist aber die materielle Welt nicht alles, weil es eben noch mehr gibt als nur das

Materielle. Wird dabei die Quantenphysik zu Hilfe genommen, dann liefert diese bis in noch weit tiefere Formen entscheidende Hinweise und Beweise, dass noch sehr viel mehr existiert als nur das Materielle und Sichtbare, sondern eben auch all das, was von der materiellen Welt und von Raum und Zeit losgelöst ist und in rein geistenergetischen Ebenen existiert. Und diese Welt ist nicht einfach das Abbild der inneren Welt des Menschen, sondern grundlegend stellt sie den gesamten Geistenergieaufbau der Schöpfung resp. der Schöpfung Universalbewusstsein dar. Nichtsdestotrotz sind diese beiden Weltenformen, eben die materielle und die geistige Welt, in engster Weise miteinander verbunden, folgedem zwischen ihnen ein intensiver Informationsaustausch herrscht. Und dieser Informationsaustausch erfolgt durch die Ebenen der Speicherbänke und des Gesamtbewusstseinblock, der es auch ist, der das Bewusstsein des Menschen erschafft und der also nach dem Sterben und im Todesleben für ein neues sorgt. Wenn wir unser Universum betrachten, dann geht aus diesem eine hervorstechende Kreativität hervor, aus der in unendlicher Diversität ständig Neues entsteht, und genau damit kommen die innere und die anderseitige Welt ins Spiel. Für den Menschen gesehen, entsteht alles Neue im Universum in der materiellen Welt, doch ist dies grundfalsch, denn zunächst resp. zuerst entsteht alles und jedes in impulsartig geistenergetischer Form, und dadurch wird der Informationsaustausch aus der geistenergetischen Welt mit der materiellen Welt erschaffen. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass alles in der geistenergetischen Welt der Schöpfung Universalbewusstsein allgroszeitlich beständig ist, während in der

materiellen Welt alles Alte und Neue unweigerlich vergänglich ist.

Grundsätzlich ist in der materiellen Welt irgendwann alles neu entstanden, doch ist es auch wieder vergangen, doch wenn auch alles, was es jemals in der materiellen Welt gegeben hat, aus dieser schon lange verschwunden ist, so blieb und bleibt alles der geistenergetischen Welt allgroszeitlich bestehen und stellt ein perfektes Gedächtnis dar, das niemals mehr ausgelöscht werden kann und niemals vergehen kann, folglich es auch über alle 10^{49} Schöpfungsformen und alle sechs Absolutumformen bis ins SEIN-Absolutum bestehen bleibt und unvergänglich ist. Der materielle Körper des Menschen ist äusserst aktiv und bringt auf der molekularen Ebene immer wieder Neues hervor, so also auch den Wandel der vielfältigen Lebensformen, wie auch den organischen Wandel des Menschen. Dabei erfolgt auch der Informationsaustausch mit der geistenergetischen Welt, folglich jeder Mensch, wie auch jede andere Lebensform, vom vergänglichen materiellen Körper auch noch einen unvergänglichen Körper in der inneren Welt besitzt, der mit der Geistenergiewelt der Schöpfung Universalbewusstsein verbunden ist. Jeder materielle Körper stirbt zwar irgendwann, doch mit dem Tod wird nur die materielle Aktivität des materiellen Bewusstseins und damit auch des Körpers beendet, wodurch er dem Zerfall anheimfällt. Aber die unvergängliche Geistenergieform, die den Körper belebt, überdauert den Tod, was bedeutet, dass daraus im Zusammenhang mit einem neuen materiellen Körper neues Leben aus dem Tod hervorgeht. Das klärt auch die Frage, wie das Bewusstsein erzeugt wird, denn würde dieses voll und ganz vom

materiellen Gehirn erschaffen, dann würde der Tod das absolute Ende des Ganzen bedeuten. Also ist die Behauptung der Neurologieforschung völlig falsch, dass – infolge Unwissens in bezug auf die geistenergetischen Impulse, aus denen aus der Ebene des jenseitigen Gesamtbewusstseinblock das neue Bewusstsein hervorgeht – das Bewusstsein aus der Aktivität der Neuronen entstehe.

Wird das Arbeiten des menschlichen Bewusstseins betrachtet, dann kann eigentlich davon gesprochen werden, dass es abstrakte Informationen erschafft, die im Gehirnsprachzentrum erscheinen und sich als Gedanken formen, die als Worte ausgesprochen werden und auch Gefühle erzeugen. Und diese abstrakten Informationen kommen nicht durch die Aktivität der Neuronen zustande, sondern durch den Informationsaustausch mit der geistenergetischen Welt. Das konnte bislang nicht gezeigt werden, trotz intensiver Bemühungen der Neurowissenschaften. Effectiv werden also die Informationen durch den Informationsaustausch zwischen der geistenergetischen Ebene der Schöpfung Universalbewusstsein und dem materiellen Bewusstsein geliefert, wobei dieser Faktor dazu führt, dass im aktiven Gehirn des Menschen immer wieder Informationen auftauchen, wie das auch der Fall ist in bezug auf Ideen, die sich im Unterbewusstsein manifestieren, wie ich das geisteslehregemäß im Artikel ‹Ursprung der Idee› (Anm. ‹Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ursprung aller Existenz›, Seite 37 und ‹Diversikum›, Seite 371) beschrieben habe. Also handelt es sich nicht einfach um Informationen, die vom Inneren des Körpers resp. von den Neuronen herkommen, obwohl diese und das gesamte Gehirn selbst trotzdem eine sehr

wichtige Rolle spielen, weil der Neuronen- und Gehirnblock dafür sorgen, dass die unbewusst aufgenommenen Informationen geordnet und folgerichtig zusammengesetzt werden. Dies alles zusammen erzeugt also das materielle Bewusstsein resp. dessen Inhalt, resp. die engen Zusammenhänge zwischen der Geistenergieebene sowie der Aktivität und den Inhalten des materiellen Bewusstseins und dem Wirken des Gehirns.

Ganz entscheidend ist also, dass das materielle Bewusstsein des Menschen nicht vom Gehirn erzeugt wird, sondern aus der geistenergetischen Welt des sogenannten Universalbewusstseins oder eben der Schöpfung Universalbewusstsein, wobei das diesbezüglich Ganze nichts anderes verkörpert als einen Impulsspeicher geistenergetisch-elektromagnetischer Natur, der nur um der menschlichen Verständnismöglichkeit willen als Universalbewusstsein resp. Schöpfung Universalbewusstsein genannt wird. Und dies ist also der Schlüssel zum Leben nach dem Tod im Todesleben, wobei in der Jenseitsebene des Gesamtbewusstseinblock der Informationshaushalt des menschlichen Bewusstseins aufgelöst wird, wonach der Gesamtbewusstseinblock ein neues Inhaltspotential als neuen Bewusstseinsblock erschafft, der dann als materielles Bewusstsein zusammen mit einem ebenfalls neuen Unterbewusstsein sowie mit der neuen Persönlichkeit in einem neuen Menschenkörper geboren wird. Der Informationsblock im menschlichen Bewusstsein überlebt also beim Tod ebensowenig, wie auch der Körper nicht, folgedem sorgt nach dem Tod auch nicht mehr das Gehirn für das geordnete Zusammensetzen eines neuen Bewusstseins, sondern der Gesamtbewusstsein-

block, der in seiner Existenz geistformbedingt und auch im Universalbewusstsein integriert ist. Das bedeutet, dass nach dem Tod der Inhalt des Bewusstseins durch den Gesamtbewusstseinblock völlig aufgelöst und durch einen neuen erschaffen wird, der ganz anders sein wird als der des vorherigen Bewusstseins. Also ist dadurch auch sicher, dass, nach dem Tod des Menschen, dieser nicht durch eine Wiedergeburt neuerlich in Erscheinung tritt, dass aber das Leben mit dem Tod trotzdem nicht endet und auch niemals enden wird, weil durch den Gesamtbewusstseinblock der Inhalt des alten Bewusstseins gelöscht und ein neues Bewusstsein mit neuem Inhalt erschaffen wird. Das Leben des Menschen und aller Lebensformen in universeller Weite – wie auch das Universum selbst – ist derart beschaffen, dass niemals ein Leben nach dem Tod endgültig vergangen ist. Jede Lebensform besitzt eine Geistform resp. eine Geistenergieform, die als unabtrennbarer Teil des Universums bis in die höchsten Absolutumformen wiedergeburtstfähig ist, und zwar bis zur Verschmelzung mit dem SEIN-Absolutum. Wären die Menschen, alle Lebensformen der Fauna und Flora sowie das Universum usw. aus reinem Zufall entstanden, wie von bornierten und wissensarmen Naturwissenschaftlern behauptet wird, dann wäre dies wirklich äusserst seltsam und ergäbe ebenso keinen Sinn, wie auch nicht das allgrosszeitige resp. ewige Leben der wiedergeburtstfähigen Geistform. Auch das Auflösen des materiellen Bewusstseins und das vollständige Verwesen des menschlichen Körpers – und allen Lebens überhaupt – nach dem Tod, sowie die Neugeburt eines neuen Körpers mit einem neuen Bewusstsein, Unterbewusstsein und einer neuen Persönlichkeit ergäbe

keinen Sinn. Die geistenergetische Welt, die beim Menschen – und allen Lebensformen der Fauna und Flora – als Geistform resp. Geistenergieform den materiellen Körper belebt – beim Menschen mit Sitz im ‹Dach des Mittelhirns› = paariger Knotenpunkt = Colliculus superior –, bringt jenen ganz wichtigen Aspekt ins Spiel, durch den sich nämlich der Kreis schliesst und das Ganze ein schlüssiges Gesamtbild gibt. Der gesamte Informationsaustausch zwischen allen verschiedenartigen materiellen Bewusstseinsformen, Instinktbewusstseinsformen und Impulsbewusstseinsformen sowie den Geistenergieebenen des Universalbewusstseins resp. der Geistenergie-Welt bewirkt, dass im gesamten Universum zwangsläufig immer komplexere Lebewesen entstehen. Das zeigt ein andermal auf, dass die Menschen und alle Menschenähnlichen, wie auch alle Myriaden von verschiedensten anderen Lebensformen aller Gattungen und Arten der Fauna und Flora nicht zufällig entstanden sind, sondern dass eine Ordnung dahintersteckt, die einer Impulsordnung entspricht. Und dies beweist wiederum, dass alles irdische und universumweite Leben jeder Form, Gattung und Art auch nach dem Tod in neuen Formen weitergeht und absolut einen Sinn hat. Und dazu kann ich folgendes rezitieren, was ich hier – moment, ja, hier ist es – geschrieben habe: Wenn ein Mensch gestorben resp. effectiv tot ist, kann er nicht wiederbelebt werden. Eine Wiederbelebung ist nur dann möglich, wenn der Mensch noch nicht gestorben resp. nicht tot ist, folglich sein Geist resp. seine Geistform den Körper noch nicht verlassen hat. Ist der Mensch jedoch tatsächlich gestorben und also tot, dann ist sein Geist resp. seine Geistform bereits aus dem Körper entwichen, folg-

lich also keine Wiederbelebung mehr stattfinden kann. Der Geist resp. die Geistform belebt nur einen lebendigen Körper, und zwar am 21. Tag nach der Zeugung. Ist jedoch der Körper tot, dann kehrt eine Geistform nicht in diesen zurück, denn sie belebt niemals einen toten Körper.

Eine Geistform kann ihre Energie und Kraft nie verlieren, denn sie ist in die urewigen Energien und Kräfte der Schöpfung eingeordnet, die als Universalbewusstsein energetisch alles und jedes umfasst. Damit ist auch gesagt, dass die Geistform unsterblich und mit der Schöpfung Universalbewusstsein untrennbar verbunden ist. In bezug auf den Menschen wird dieser einzig durch die Geistform belebt, und wenn er stirbt, dann wechselt die Geistform in ihren Jenseitsbereich. In diesem verbleibt sie so lange, bis sie – da sie allein reinkarnationsfähig resp. wiedergeburtstfähig ist – wieder in einen menschlichen Körper zurückkehrt und diesen belebt, wenn ein neuer Mensch mit einer neuen Persönlichkeit geboren wird. Es besagt also ausdrücklich, dass ein neuer Mensch mit einem neuen Bewusstsein und mit einer neuen Persönlichkeit inkarniert, weil das alte Bewusstsein und die alte Persönlichkeit des verstorbenen Menschen im Jenseitsbereich des Gesamtbewusstseinblock durch diesen in reine feinstoffliche Energie aufgelöst werden. Aus dieser neutralen Energie wird durch den Gesamtbewusstseinblock ein neues Bewusstsein und eine neue Persönlichkeit geformt. Diese werden dann – zusammen mit der reinkarnierenden Geistform – in den neuen Menschenkörper resp. in den Fötus hineingeboren. Die Geistform belebt stets nur die gleiche Linie Geist und Mensch resp. dessen Bewusstsein und Persönlichkeit, die durch den

Gesamtbewusstseinblock untrennbar mit der Geistform verbunden sind. Also ist es gegeben, dass stets die gleiche und mit dem Gesamtbewusstseinblock verbundene Geistform die damit verbundene Bewusstseins- und Persönlichkeitslinie belebt.

Aus dem Ganzen geht auch hervor, dass wenn der Mensch stirbt, dieser resp. dessen Bewusstsein und Persönlichkeit nicht wiedergeboren werden. Folglich gibt es keine Wiedergeburt des Menschen, sondern nur eine Wiedergeburt resp. Reinkarnation der Geistform. Dies, weil durch den Gesamtbewusstseinblock in dessen Jenseitsbereich das Bewusstsein und die Persönlichkeit des verstorbenen Menschen aufgelöst und in reine feinstoffliche, neutrale Energie umgewandelt werden. Aus dieser neutralen Energie wird ein neues Bewusstsein mit einer neuen Persönlichkeit geformt, die dann bei der Inkarnierung des neuen Menschen in diesen hineingeboren werden, zusammen mit der reinkarnierenden Geistform. Die Reinkarnation der Geistform und die Inkarnation des neuen Bewusstseins und der neuen Persönlichkeit erfolgt am 21. Tag nach der Zeugung.

Den menschlichen Geist zu lokalisieren und aufzuspüren – zumindest zur gegenwärtigen Zeit – ist für den Menschen unmöglich, weil er weder über die notwendigen Apparaturen noch über sonstige Mittel verfügt, um die Geistenergie aufzuspüren und diese messen zu können. Der menschliche Geist resp. die Geistform kann vom Menschen nicht gesehen werden, denn die reine schöpferische Geistenergie kann vom menschlichen Auge nicht wahrgenommen wie auch nicht gespürt werden. Auch gibt es noch keine Apparaturen oder

Analysegeräte usw., auch nicht auf dem Gebiet des Ultraviolett oder Infrarot, durch die es möglich wäre, den Geist resp. die Geistform oder die schöpferische Geistenergie überhaupt sichtbar oder messbar zu machen. Es ist auch keinem speziellen Bewusstseinszustand des Menschen möglich, den Geist resp. die Geistform zu sehen, denn die geistige Energie ist so absolut unsichtbar wie die reine Luft.

Der Geist resp. die Geistform des Menschen ist rein schöpferisch-geistenergetischer Natur und hat nichts mit dem Bewusstsein zu tun, wie auch nicht mit den Gehirnströmen, die wahrgenommen und gemessen werden können. Irrtümlich wird seit alters her das Bewusstsein als «Geist» des Menschen bezeichnet, wobei der Geist jedoch völlig anderer Natur als das Bewusstsein ist. Der Geist resp. die Geistform des Menschen ist rein schöpferisch, während das Bewusstsein ein Faktor des Menschen und dafür zuständig ist, dass daraus Gedanken geschaffen werden können, wobei auch die ganze Ratio daraus hervorgeht, so also auch Verstand und Vernunft. Der Geist resp. die Geistform hingegen ist einzig die schöpferisch-naturmässig vorgegebene Energie, die den menschlichen Körper belebt.

Wenn der Geist den menschlichen Körper verlässt, dann entweicht er in seine Jenseitsebene, die im selben Raum existiert wie die Gegenwarts-Wirklichkeit des Planeten, wobei die sogenannte Jenseitsebene gegensätzlich zum realen materiellen Wirklichkeitsraum anders dimensioniert ist, und zwar in feinstofflich geistenergetischer Natur. In bezug auf den Planeten ist die Jenseitsebene also um diesen herum angeordnet, wie diese Ebene weiter aber auch universumweit gegeben ist, je-

doch gegenüber der materiellen Wirklichkeitsebene in einer feinstofflichen, zu der der Mensch als materielle Lebensform in keiner Weise Zugang hat und folglich auch nichts sehen und nichts wahrnehmen kann. Also ist es in dieser Ebene für den Menschen unmöglich, den dem materiellen Körper entwichenen Geist resp. die Geistform zu sehen oder sonstwie wahrzunehmen.

Dass der Jenseitsbereich des Planeten in andersdimensionierter Form als der reale materielle Wirklichkeitsraum nicht nur in diesem angeordnet ist, sondern auch im gesamten Universum, das hat seine Begründung. So geht aus der Geisteslehre hervor, dass wenn ein Planet zerstört oder einfach lebensunfähig wird, dass dann die darauf existierenden Geistformen und die sonstigen brachliegenden Geistenergien nicht vernichtet werden, sondern dass diese «abwandern», um so lange durch den Weltenraum zu «wandern», bis ein neuer Planet gefunden wird, auf dem menschliches Leben existiert. Auf diesem Planeten «siedeln» sich die Geistformen dann wieder an, vermischen sich mit bereits dort existierenden und gelangen so wieder resp. weiter in einen Zyklus der Reinkarnation resp. der Wiedergeburt.